

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wozzgep. 1 Monat. 3. Mark. 1.20 einchl. 18 3. Bezöck.-Geb., aus 38 3. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 3. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 P. Bei Nichterhalten der Bg. inf. hoh. Gewalt 25. Bezöck.-Geb. behält kein Kalzsch.-auf. Lieferung. Drahtsch.-Druck. Tannendruck. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 6 Pfennig. Tages-zeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 148

Altensteig, Samstag, den 28. Juni 1941

64. Jahrgang

Ueberfall der Bolschewisten auf Finnland

Staatspräsident Ryti ruft das finnische Volk auf

Helsinki, 27. Juni. Staatspräsident Ryti hielt am Donnerstagabend im finnischen Rundfunk an das finnische Volk eine Ansprache, in welcher er u. a. ausführte:

Unser friedliebendes Volk, das nun schon über ein Jahr alle seine Kräfte bis aufs Äußerste angepannt hat, um das Land nach dem vorigen Krieg wieder zum Blühen zu bringen, ist wieder das Ziel eines rohen Angriffs geworden. Wieder einmal ist derselbe Feind, der im Laufe der letzten 450 Jahre 90 Jahre lang in kurzen Zwischenzeiten immer wieder unser kleines Volk verheerend, zerschmetternd und mordend angegriffen hat, in unser Gebiet eingebrochen und hat mit seiner Luftwaffe friedliche Mitbürger getötet.

Als wir im Winterkriege 1939/40 ohne militärische Hilfe verblieben, waren wir gezwungen, am 13. März in den dunklen Stunden der Nacht mit der Sowjetunion einen Frieden zu schließen, der nach dem großen Opfer durchgeführter Verteidigungskämpfe lächerlich schwer ersahen. Die neue Grenze wurde so bestimmt, daß die Verteidigungsmöglichkeiten Finnlands ein für allemal zerstört waren. Die Grenze wurde durch alle natürlichen Verteidigungslinien hindurchgezogen, und zwar so, daß das Wegeneh völlig zerstört wurde. Die Sowjetunion schloß sich im Friedensschluß eine strategisch vorteilhafte Ausgangsposition für den Fall eines neuen Angriffs fest. Im Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen wurde von der Sowjetunion als endgültige und absolute Ansicht gemeldet, daß der geschlossene Vertrag vollständig die Forderung der Sowjetunion befriedige. Wenn wir Finnen auch schlimme Erfahrungen damit gemacht haben, wie wenig ein von der Sowjetunion gegebenes Wort oder ein Vertrag bedeuten, hätten wir doch erwartet, daß man in gewissem Grade und wenigstens eine Zeitlang daran festhalten würde. Ohne Beachtung dessen, daß man versprochen hatte, sich nicht in die Außenpolitik Finnlands einzumischen, stellte aber die Sowjetunion Forderungen in bezug auf die Außenpolitik Finnlands auf. Um in irgendeiner Weise das Dasein zu sichern, forderte die finnische Regierung nach einer Diskussion, um eine Verteidigung der nordischen Länder zu schaffen. Diese Diskussion wurde am selben Tage veröffentlicht, an dem der Frieden in Moskau geschlossen war. Als die Dokumente des Friedensvertrages im finnischen Reichstag am 21. März behandelt wurden, erhob die Sowjetunion einen scharfen Protest gegen diesen Plan mit der grundlosen Behauptung, daß er sich in Widerspruch mit dem Friedensvertrag befände.

Gegen die internationalen Bräute haben sich die sowjetischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Finnland auch in die inneren Angelegenheiten Finnlands eingemischt und Spionage betrieben und dabei sogar falsche Pässe und Namen gebraucht. Zu diesem Zweck ist das Personal der sowjetischen Vertretungen in ungeheurer Maß erweitert worden. In der Gesandtschaft in Helsinki gibt es 21 Personen, die dem diplomatischen Korps angehören, und 120 Personen als Hilfspersonal. Im Weisamer Konsulat gibt es drei Konsule und 21 Personen als Hilfspersonal. Und im Konsulat Naarlandhamnia acht Konsule und 30 andere Personen. Insgesamt fanden im Dienst der sowjetischen Vertretungen 22 Personen, die zum diplomatischen und konsularischen Korps gehörten, und 171 Personen als Hilfspersonal. Sowohl durch die Gesandtschaft als auch durch Mithilfe von finnischen Staatsbürgern, die gewillt waren, ihr Vaterland für die Silberlinge des Jubas einzutauschen, ist die Sowjetunion rücksichtslos weiter gewen, sich in die inneren Angelegenheiten Finnlands einzumischen. Durch die Unterstützung und Anbahnung der revolutionären Tätigkeit der „Gesellschaft für Freundschaft zwischen Finnland und der Sowjetunion“, die von Moskau aus geleitet und angeleitet wurde, versuchte die Sowjetunion, Finnland für eine ähnliche Entwicklung wie in den baltischen Staaten reif zu machen.

Immer neue Versuche politischer und militärischer Bevormundung

Die politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Sowjetunion über den Friedensvertrag hinaus erstreckten sich auf vielen Gebieten im Hinblick auf die Sicherheit Finnlands immer bedeutender. Ich erwähne einige davon:

Die Sowjetunion forderte, daß die Alandsinseln ein militärischer werden sollten. Die dort befindlichen Verteidigungsanlagen sollten zerstört werden, und die Sowjetunion selbst sollte über diese Arbeit die Kontrolle haben. Durch diese Forderungen wollte sich die Sowjetunion deutlich die Gelegenheit reservieren, in einem günstigen Augenblick mühelos die Alandsinseln zu erobern.

Zur selben Zeit, also vor einem Jahr, stellte die Sowjetunion ihre Forderung bezüglich der Nickelgruben in Petsamo auf. Sie begnügte sich nicht, einen Anteil an der Produktion des Bergwerks zu fordern, sondern ihre Forderungen hatten ein direkt politisches Gepräge. Die Sowjetunion forderte, daß sie unter an-

derem die Leitung der Gruben erhalten und den fünften Teil des Personals stellen könne. Die Verlegung einer solchen Menge Männer dorthin hätte bedeutet, daß die Sowjetunion faktisch auch einen militärischen Stützpunkt in Petsamo gehabt hätte.

Die dritte bedeutliche Forderung betrafte militärische Eisenbahntransporte durch finnische Gebiet nach dem gepachteten Hanko. Diese Abmachungen waren auch nicht in dem Friedensvertrag vorgesehen. Die Gefährlichkeit der Transporte im Hinblick auf die Sicherheit unseres Landes und unser Selbstbestimmungsrecht war offensichtlich. Auf diese Weise war die Sowjetunion auf verschiedene Art bestrebt, die politische und militärische Stellung Finnlands zu schwächen.

Weiterhin forderte die Sowjetunion für sich die wertvolle Stromschnelle Raullinkoski, die zweifellos ganz auf finnischen Gebiet liegt. Der Grund dieser Forderung war, daß die Finnen seinerzeit geplant hätten, diese Stromschnelle mit dem Kraftwerk Enso zu vereinen, das auf die russische Seite gekommen war. Auf diese Weise strebte die Sowjetunion durch fortgesetzten Druck, ihre Stellung zu stärken und ihren Einfluß in Finnland auszuüben und unsere bereits schwache wirtschaftliche Stellung noch mehr zu schwächen. In zahllosen Fällen waren wir gezwungen, den Forderungen nachzugeben, in anderen Fällen waren die Verhandlungen noch bei Kriegsausbruch im Gange.

Um unseren Friedenswillen zu zeigen und in der Hoffnung, daß wir durch Erfüllung der Forderungen die Sowjetunion endlich befriedigen oder einen offenen Konflikt vermeiden könnten, und damit die Beziehungen festigen, haben wir großes Entgegenkommen gezeigt. Die Sowjetunion verhielt sich aber zu den offiziellen Annäherungsbestrebungen der Regierung ablehnend.

Auf Grund des Dargestellten sieht man deutlich die Richtung der Bestrebungen der Sowjetunion mit Bezug auf uns:

Die Selbständigkeit Finnlands sollte vernichtet werden, entweder auf dem Wege der inneren Umwälzungen und Schwierigkeiten oder durch Gewalt, durch die Eroberung des Landes. Wo der Weg der inneren Revolution sich zu schließen schien infolge der starken Freiheitsliebe unseres Volkes und infolge seiner Einigkeit, beschloß die Sowjetunion, den Weg der äußeren Gewalt einzuschlagen. In dieser Absicht forderte der Haupt- und Außenkommissar der Sowjetunion, Molotow, in den Verhandlungen in Berlin am 12. und 13. November 1940 — also nur sieben Monate nach dem Frieden in Moskau — von Deutschland freie Hand, seine Rechnung mit Finnland abschließen zu können und dieses Land zu liquidieren.

Wir sind dem deutschen Führer zu tiefstem Dank verpflichtet, daß er sich damals entschlossen hat, sich den Forderungen der Sowjetunion zu widersetzen.

Da die Sowjetunion im Zusammenhang mit dem Kampf zwischen Deutschland und der Sowjetunion jetzt durch den Angriff auf unser friedliches Volk die Kriegshandlungen auch auf finnische Gebiet ausgedehnt hat, ist es unsere Pflicht, uns zu verteidigen. Und wir tun es entschlossen, und einta mit allen zu Gebote stehenden moralischen Mitteln.

Unsere Möglichkeiten, erfolgreich aus diesem zweiten Verteidigungskampf hervorzugehen, sind diesmal ganz anders als zuletzt, als wir einsam gegen den Druck des großen Riesen standen.

Das heutige Großdeutschland unter der Leitung seines genialen Führers Hitler kämpft erfolgreich an unserer Seite gegen die uns schon bekannten Streitkräfte der Sowjetunion. Außerdem haben einige andere Völker Kriegshandlungen gegen die Sowjetunion begonnen, so daß sich eine einheitliche Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer gebildet hat.

Die Sowjetunion kann uns demnach nicht die erdrückende Uebermacht entgegenstellen, die letztesmal unseren Verteidigungskampf hoffnungslos machte. Jetzt hat die Sowjetunion einen zahlreich gleichgestellten Gegner, wodurch das Gelingen unseres eigenen Verteidigungskampfes sicher ist. Unsere gestählte Wehrmacht kämpft ebenso mutig und aufopfernd, aber besser bewaffnet als im letzten Krieg, für die Freiheit unseres Landes, für den Lebensraum unseres Volkes, den Glauben unserer Väter und unsere freie Gesellschaftsordnung. Unser Vertrauen auf unsere Wehrmacht und ihren Feldmarschall Mannerheim ist unbedingt.

Die Jahrhunderte haben bewiesen, daß an dem Platz, auf dem uns das Schicksal gestellt hat, kein bleibender Friede zu erreichen ist. Der Druck des Ostens steht uns immer entgegen. Um diesen Druck leichter zu machen, um die ewige Bedrohung zu vernichten, um den kommenden Generationen ein glückliches und friedliches Leben zu sichern, kämpfen wir unseren Verteidigungskampf. Und wir haben diesmal viel bessere Möglichkeiten des Erfolges als je früher. Der die Geschichte lenkende Gott sei mit uns und weise uns den Weg.

Der mutige Entschluß des tapferen finnischen Volkes, zum zweiten Male in Jahresfrist die Waffen zur Verteidigung seines Heimatbodens gegen die bolschewistische Barbarei zu erheben, wird von allen Völkern Europas und darüber hinaus der ganzen Welt — soweit sie noch einen Funken von nationaler Selbstachtung und völkischen Lebenswillen besitzen — mit der wärmsten Sympathie aufgenommen werden. Finnland steht wie Präsident Ryti mit Recht betonte, diesmal in seinem Kampfe nicht allein. Neben anderen nationalgefühnten Völkern hat auch Deutschland aus der gleichen Erkenntnis der gegen das Leben Europas gerichteten bolschewistischen Gefahr zum Zwecke der Selbstbehaltung zu den Waffen gegriffen. Die richtig dieser Entschluß war, zeigt das erschütternde Schicksal des finnischen Volkes, für das auch England, das sich heute in seinem blinden Haß gegen das deutsche Volk mit den geschworenen Feinden aller Kultur verbündet, noch vor gar nicht langer Zeit Mitteldephrasen heuchelte. Deutschlands Kampf richtet sich nicht gegen die von der Moskauer Verbredereclique terrorisierten Völker der Sowjetunion, sondern ausschließlich gegen ihre bolschewistischen Verbredere. Es kämpft damit den Kampf aller ehrliebenden Nationen gegen das Regime organisierten Verbredertums, das auch die Rede des finnischen Staatspräsidenten vor aller Welt treffend in seiner ganzen Niedertat hochgestellt hat.

Die deutschen Truppen an allen Fronten siegreich

Aus dem Führer-Hauptquartier, 27. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die ersten fünf Operationstage haben bewiesen, daß die sowjetrussische Wehrmacht zum Angriff gegen Mitteleuropa bereit war.

Auch in jenen, nach Westen vordringenden Grenzgebieten um Pemberg und um Wialystok, die von vornherein einer deutschen Umfassung ausgesetzt und daher für die Zwecke einer reinen Verteidigung ungeeignet waren, fanden unsere Verbände eine Massierung russischer Angriffsgruppen vor.

Dadurch kam es schon in den ersten Grenzschlachten zum Zusammenprall mit der sowjetrussischen Armee und Luftwaffe.

Unsere an allen Fronten siegreichen Truppen haben große Entscheidungserfolge erzielt.

Ihre Bekämpfung steht bevor.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Kampf gegen die britische Handelsflotte erfolgreich weiter. Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Meyle veranste westlich Afrika fünf feindliche Handelschiffe mit zusammen 31 500 BRT. Kamplflugzeuge vernichteten in der letzten Nacht vor der britischen Ostküste drei Frachtschiffe mit zusammen 18 000 BRT.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Themse-Mündung und gegen einen Minenflak

in Südenland. Die Vernichtung britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschloß feindliche Schiffe im Kanal.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge am 25. Juni erfolgreich britische Truppenansammlungen im Raume von Sidi Barani und Flakstellungen bei Tobruk an.

Angriffsversuche britischer Kampf- und Jagdflugzeuge an der Kanalküste wurden auch am gestrigen Tage unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden neun, durch Marineartillerie zwei britische Flugzeuge abgeschossen.

Ein Unterseeboot-Jäger der Kriegsmarine wurde im Kanal von zwei britischen Kampfflugzeugen angegriffen und schoß beide ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Nordwestdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Die Flakabwehr hatte geringe Verluste. An verschiedenen Orten wurden Wohngebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie schoßen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

Hauptmann Schlegel, Kommandeur einer Jagdfliegergruppe, errang am 26. Juni seinen 39. und 40. Luftsieg.



Angarn im Kriegszustand mit der Sowjetunion

Budapest, 27. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Ungarn betrachtet sich infolge der wiederholten völkerrechtswidrigen sowjetrussischen Luftangriffe auf ungarisches Hoheitsgebiet als im Kriegszustand mit der Sowjetunion befindlich.

Budapest, 27. Juni. Ministerpräsident Gardos teilte in der Freitagsitzung des Abgeordnetenhauses den Eintritt des Kriegszustandes zwischen Ungarn und der Sowjetunion mit und kündigte militärische Verteidigungsmassnahmen als Antwort auf den letzten Ueberfall der Sowjetluftwaffe auf Kaschau an. Die Mitteilung wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Die Mittagsblätter bringen die Nachricht vom Kriegseintritt Ungarns in großer Aufmachung. Die Tatsache, daß sich von heute an auch Ungarn als Mitglied der neuen europäischen Gemeinschaft mit der UdSSR in Kriegszustand befindet, wird von der Mittagspresse mit sichtbarer Genugtuung betont.

Volkshewitischer Ueberfall auf die ungarische Stadt Kaschau

BRB Budapest, 27. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Die bolschewistische Luftwaffe unternahm am Donnerstag um 13 Uhr einen Luftangriff auf Kaschau. Mehrere Gebäude wurden zerstört. Als Opfer sind unter der Zivilbevölkerung 5 Tote und eine größere Anzahl von Verwundeten zu beklagen. Die Sowjetflieger wiederholten um 17.30 Uhr ihren Angriff, wurden aber von der ungarischen Flak abgetrieben.

Italien stellt Expeditionskorps

Der Duce bei der ersten motorisierten Division vor ihrem Abmarsch

BRB Rom, 27. Juni. Am Donnerstag besichtigte der Duce in einer Stadt der Poebene die erste motorisierte Division des Expeditionskorps, das an die sowjetrussische Front abmarschieren soll. In Begleitung des Duce befand sich der deutsche Militärattaché, General von Kintelen, der Chef des Generalstabes General Cavallero, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Piccolo und Parteisekretär Serena. Nach dem eindrucksvollen Vorbesuch schritt der Duce die Reihe der auf einer Ehrentribüne versammelten Verwundeten und Angehörigen von Gefallenen sowie die Front der Schwarzhemden ab, wobei er von der riesigen Menschenmenge, die auf dem Platz und in den reich besetzten anliegenden Straßen aufgestellt genommen hatte, begrüßt wurde. In einer Ansprache an die angetretene Division hob der Duce hervor, daß die Soldaten einem Geschicksentscheidungsangriff, das ihnen allen für immer in Erinnerung bleiben würde. Sie würden gegen das sowjetrussische Riesenheer, den Lohndiener der Zivilisation, kämpfen. Der Duce erinnerte an die schweren Verluste, die die deutschen Kameraden bereits den sowjetrussischen Heerern erlitten haben. Mussolini gab zum Schluß seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die italienischen Soldaten in jeder Lage und gegen jeden Feind neuen Ruhm an ihre Waffen setzen werden.

Die Nachricht von der Entsendung der ersten Division des italienischen für die Sowjetfront bestimmten Expeditionskorps ist in ganz Italien, wie Asquasia Stefan unterstreicht, mit größter Begeisterung und tiefster Genugtuung aufgenommen worden. In dieser Handlung finde sich erneut die vollständige weltanschauliche Uebereinkommung und Waffenbrüderlichkeit zwischen den beiden Achsenmächten im Kampf für die Neuordnung bestätigt.

Salange-Milizen gegen Sowjetrußland

BRB Madrid, 27. Juni. Parteiminister Azaola wies in einem Rundschreiben alle Gauleiter der Salange an, die Salange-Milizen sofort zur Teilnahme an dem Kreuzzug gegen Sowjetrußland aufzufordern und sofort überall Volksstellen für die Freiwilligenrekrutierung zu eröffnen. Eine Legion operativer panischer Kämpfer wird an der Schlacht zur Rettung Europas teilnehmen.

Der Chef des diplomatischen Kabinetts des Außenministeriums erklärte vor spanischen und ausländischen Pressevertretern, daß seit Beginn des Angriffes auf Sowjetrußland eine ununterbrochene Flut von Briefen und Telegrammen beim Außenministerium einfließt, mit der Bitte, am Krieg gegen die Sowjets teilzunehmen zu dürfen. Salangistenführer aus allen Provinzen, ehemalige Frontkämpfer, ehemalige Gefangene der kommunistischen Fronten in Spanien, Angehörige der salangistischen Jugendvereine, wünschten sich zur Rettung der Zivilisation zur Verfügung zu stellen. Ganz Spanien blühte aus ganzem Herzen die Worte des Außenministers gegen Moskau und bittet um die Gelegenheit, zusammen mit den deutschen Soldaten unter dem glorreichen Namen des Atazar, des Ebro oder Madrider Rache für seine Befreiung zu kämpfen.

Endlose Reihen von Freiwilligen in Madrid

Madrid, 27. Juni. Am Freitag morgen wurde in dem Gebäude der Gauleitung der Salange in Madrid die erste Meldehalle für Freiwillige gegen den bolschewistischen Weltfeind eröffnet. Schon zwei Stunden vorher hatte sich eine endlose Reihe von Salangisten aller Stände eingefunden. 25 Kerzlarbeiter allein in Madrid ununterbrochen, um die notwendige Tagelohnunterstützungen vorzunehmen.

Zahlreiche Spanierinnen, darunter viele, die als Krankenpflegerinnen am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben, melden sich beim roten Kreuz, um an der Seite der spanischen Freiwilligen dienen zu tun.

Ungeheurer Andrang der Freiwilligen

Madrid, 28. Juni. Aus ganz Spanien laufen Berichte über den ungeheuren Andrang von Freiwilligen auf den Meldestellen der Salange ein.

Auf den Meldestellen selbst spielen sich rührende Szenen ab. Ein Mann, der wegen körperlicher Schwäche zurückgewiesen werden sollte, protestierte dagegen und sagte, die Bolschewisten hätten ihm zwei Brüder erschlagen. Für die müsse er Rache nehmen. Ein anderer hat anstelle seines 60jährigen Vaters genommen zu werden, der zu alt sei, um seine von den Bolschewisten ermordeten Kinder zu rächen. Viele, die vor den Meldestellen Schlange stehen, tragen Tapferkeitsauszeichnungen aus dem Freiheitskampf Spaniens gegen den bolschewistischen Weltfeind. Viele von ihnen tragen Narben aus diesen Kämpfen.

Amtliche Stellungnahme Dänemarks

Gemeinames europäisches Interesse an der Auseinandersetzung im Osten

Kopenhagen, 27. Juni. Die dänische Regierung hat durch eine Erklärung zu der großen Auseinandersetzung im Osten wie folgt amtlich Stellung genommen:

Mit dem Krieg, der zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochen ist, ist die große kriegerische Auseinandersetzung in Europa in eine neue Phase eingetreten, die die Aufmerksamkeit Dänemarks in einem ganz besonderen Grade beanspruchen muß, denn Deutschland hat nunmehr im Osten seine Waffen gegen eine Macht gerichtet, die durch Jahre hindurch eine Bedrohung der Wohlfahrt und des Geistes der nordischen Staaten bedeutete.

Daß im Norden die Furcht vor einer Gefahr aus dem Osten keineswegs unbegründet war, zeigt der Angriff, den die Sowjetunion Ende 1939 gegen Finnland unternahm, dessen heldenmütige Verteidigung in einem ungleichen Kampf hier im Lande eine Welle von Sympathie für unsere kämpfenden Brüder im Norden ausgelöst hat. Jetzt, da der Kampf nach Sowjetrußlands erneutem Angriff auf Finnland wieder aufgenommen ist, wird das dänische Volk von denselben Gefühlen befeuert. Aber diesmal führt Finnland seinen Kampf nicht allein. Unter Deutschlands Führung kämpft es zusammen mit anderen europäischen Mächten für die Verteidigung einer Gesellschaftsordnung auf dem Boden der europäischen Kultur. An dieser Auseinandersetzung, deren Ergebnis entscheidend dazu beitragen wird, die Länder Europas vor einer Auflösung der inneren Ordnung zu bewahren, besteht ein gemeinsames europäisches Interesse.

Wenn Dänemark auch noch wie vor an der kriegerischen Auseinandersetzung nicht teilnimmt, so kann ihm aus diesem gemeinsamen europäischen Interesse heraus doch die Entwicklung keineswegs gleichgültig sein. Durch die Zurückberührung der dänischen Befindlichkeit in Moskau hat diese Erkenntnis ihren Ausdruck gefunden. Die Beziehungen zwischen Dänemark und der Sowjetunion sind damit abgebrochen.

Kreuzzug Europas gegen den Bolschewismus

Die deutsche diplomatisch-politische Information schreibt u. a.: Der Kampf Deutschlands gegen Moskau wird zum Kreuzzug Europas gegen den Bolschewismus. Mit einer über alle Erwartungen hinausgehenden Anziehungskraft erfolgt die Erkenntnis, daß es hier um die Sache Europas geht, den ganzen Kontinent. An der Seite Deutschlands und des faschistischen Italiens stehen heute schon Finnland, Rumänien, die Slowakei und Ungarn im Krieg gegen Moskau. Auch Schweden hat sich der gemeinsamen Aufgabe nicht entzogen und erleichtert durch geeignete Maßnahmen die Kriegsführung des Reichs und Finnlands. Hinter diesem Beitrag steht das gesamte schwedische Volk und alle seine verfassungsmäßigen Organe. In der schwedischen Jugend wächst das Gefühl dafür, daß auch sie bereit sein muß, um im freiwilligen Dienst an der finnischen Front dieses gigantischen Kampfes Europa zu verteidigen. Dänemark hat die Beziehungen zu Moskau bereits abgebrochen und sich im Innern gegen die kommunistischen Antriebe gewehrt. Auch die dänische Jugend will zur gegebenen Zeit zur Stelle sein, um an der Seite Deutschlands für Europa zu kämpfen. Norwegische Einheiten marschieren schon jetzt in der Standard Nordland. Die Völker des Baltikums, die sich gegen den bolschewistischen Unterdrück erheben haben, begrüßen die deutschen Soldaten als Befreier. Die Erneuerungsbewegungen der Flamen, Wallonen und Holländer begrüßen begeistert die Forderung mit Moskau als größte Tat des Führers. Der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Holland, Mussert, ruft die Freiwilligen auf. In der Standard Westland werden sie sich mit Flamen und Wallonen zusammenschließen. Die Solidarität Bulgariens im europäischen Freiheitskampf ist selbstverständlich. Die junge Wehrmacht Kroatiens rechnet es sich zur Ehre an, sich der deutschen Armee anzuschließen. In Spanien haben Salange und Azaola, von der jubelnden Zustimmung der demonstrierenden Volksmassen getragen, beschlossen, durch freiwillige Kontingente die Sache Europas, die sie schon einmal in einem langen und blutigen Krieg auf spanischem Boden verteidigten haben, nun auch im Osten Europas zu führen. In Portugal, dessen Haltung schon bisher dadurch gekennzeichnet war, daß es keine diplomatischen Beziehungen zu der Sowjetunion unterhielt, ist das Verständnis für den ständigen Imperator dieses Kampfes durch die öffentliche Meinung ebenso zum Ausdruck gekommen wie in der des befreiten und unbesetzten Frankreichs.

Der Ueberblick über die Haltung der europäischen Völker zeigt klar, wo sie in diesem Kampf stehen. Was sie dazu zu sagen oder jedes nach seiner Art und an seinem Platz dazu beizutragen haben, stellt eine gesamteuropäische Legitimation für Deutschland und seine Verbündeten dar und zugleich eine Abgrenzung an jene, die sich mit dem Bolschewismus in Angriff gegen Europa gefanden haben und dem Abendland in den Rücken fallen.

Umso gewaltiger ist die Rückwirkung dieses Abwehrkampfes, den Deutschland aus seiner nationalsozialistischen Grundhaltung heraus um die Erhaltung und Wiederherstellung der großen Grundprinzipien alles menschlichen und völkischen Zusammenlebens führt: um die Wiederherstellung der Würde und Freiheit der menschlichen Persönlichkeit, der Familie als Trägerin des ständigen und natürlichen Lebens jedes Volkes, um die Wiederherstellung des Begriffes des Privateigentums, der Freiheit der religiösen Ueberzeugung, der Freiheit und kulturellen Eigenständigkeit der Völker und Völkerguppen als Glieder der europäischen Gemeinschaft, kurzum der Wiederherstellung der Fundamente, über denen sich das Gebilde eines geeinten Europas erheben soll, das entschlossen ist, seinen Platz in der Welt zu behaupten. In diesen Dingen gibt es heute keine Meinungsverschiedenheiten mehr; denn durch die bolschewistische Drohung einerseits und den Angriff Englands auf Europa andererseits sind die Dinge dahin gekommen, daß ohne diesen Freiheitskampf die europäischen Völker einem System ausgeliefert worden wären, dessen Nation Vöter die Vernichtung aller menschlichen und europäischen Werte, die organisierte Gottlosigkeit, die Verproletarisierung aller und der Weltberufsausspruch des Bolschewismus ist.

Um so bemerkenswerter die Rolle Englands, das offen mit dem Bolschewismus gegen Europa zusammenarbeitet. Schon bis-

her betrieb es mit seinem Ueberfall auf Deutschland und der versuchten Blockierung Europas die Geschäfte des Bolschewismus, der nur auf seine Stunde wartete. Heute ist es auch offen der Komplize des Todfeindes von Europa geworden. Das Ergebnis des Anschlages von Westen und von Osten wird daher eine europäische Schicksals-Verhängnisvollkeit sein, wie sie bisher noch nie bestanden hat, aber von den Besten aus allen europäischen Völkern angestrebt worden ist.

Die erste große Panzerschlacht im Osten

Sowjetpanzer — von deutschen Panzern glänzend geworfen Zusammenstoß bereits am ersten Tag Von Kriegsberichterstatter Hans Huffzky

BRB ... 27. Juni. (BR.) Auf einer der wichtigsten Straßen in das Herz der Sowjetunion hat sich ein gewaltiges Drama vollzogen: Deutsche Panzer sind zum ersten Male gegen Sowjetpanzer angetreten! Das Ergebnis ist für uns außerordentlich gut. Nicht weniger eindrucksvoll ist das Bild der Straße. Sie ist ein schreckendes Anal der Niederlage-Riesen aus Stahl in jämmerlicher Benützung, geborsten, zerrissen, geschmolzen. Einige von ihnen brennen jetzt, nach acht Stunden der Schlacht noch immer.

Wir haben die deutschen Panzerfeldaten, die diesen ersten glänzenden Panzerkampf im sowjetrussischen Gebiet erlebten, wenige Stunden nach dem Kampf in ihrer neuen Bereitwilligkeit ausgesprochen. Es sind längst bewährte Männer einer Panzergruppe von hohem Rang. Sie haben ihre Panzer einst durch Polen gefahren, sie haben im vergangenen Jahr Frankreich niedergeworfen, und jetzt sind sie auch nach der Sowjetunion aufgezogen. Sie haben also eine Kriegserfahrung wie keine andere Panzertruppe der Welt. Und daß jeder einzelne von ihnen ein Mann von Mut und Schweiß ist, bezeugen die Auszeichnungen an ihren schwarzen Westen.

Ihre erste Schlacht gegen die Sowjetpanzer war, während sie ihre Fahrzeuge für den nächsten Einsatz vorbereiteten, noch immer ihr Gespräch. Nicht, weil sie einander von ihren Leistungen ausführlich berichteten, sondern weil sie sich durch den Austausch gegenseitiger Erfahrungen letztlich klar werden wollten über die Kampfweise des neuen Gegners und seiner Geschütze.

Und so kam es zu Kampf und Sieg: Das Panzerregiment war am Vormittag über den Bug gesetzt und war, nachdem die Schützen den ersten Widerstand niedergelämpft hatten und den Bärenkopf gebildet hatten, in den vorgeschriebenen Raum vorgezogen, als Spitze der nachfolgenden Division. Am frühen Nachmittag wurden durch Aufklärungsflieger feindliche Panzer gemeldet, und es kam auch zu einer ersten Fühlungsnahme, aber es mehr ließ sich der Gegner nicht ein, er drehte ab.

Als das lang auseinandergezogene Regiment am späten Nachmittag vorfristig von Säben her auf eine der großen Straßen zu rückkehrte, sah es vor sich auf einer Lichtung an die 20 grünbraune feindliche Panzer stehen, die Kohre sämtlich zur Straße gerichtet, als erwartend. In sie dort den Gegner. Kein einziger entkam. Koch ehe die meisten wenden oder abbrechen konnten, hatten sie ihren Schutz im Turm — ihren Schutz, denn meistens genügt einer, und ein Feuerkraft sah aus der Luke, oder der ganze Panzer war explodiert. In voller Fahrt rasteten dann die deutschen Panzer weiter durch den Wald, Bäume umlegend, Gestirp niederfahrend, keine Senke scheuend, hinab zur Straße. Wo ein heimtückischer Schuß aus einem der weiteren in Bedrängung liegenden Sowjetpanzer aufkam, folgte ein zweiter, nämlich der aus einem deutschen Rohr, und dem gelang dann, was dem sowjetrussischen nicht gelang: Ihn so zu durchschlagen, daß er kampfunfähig wurde. Wie die Haken liefen und bupften die Sowjets durch den Wald. Aber auch den wendlichen und schnellen erreichte kein Schuß. Ein Teil fiel auf der Straße und zeichnete sie mit dem flammenden Kanal der Riederlage. Einem Rest lieh die Flucht gelingen zu wollen. Er sammelte sich noch einmal auf einer Höhe, von der aus die Straße gut einzusehen war. Dort wartete das letzte Häuflein einer ganzen sowjetrussischen Panzerbrigade, um wenigstens noch einige „Chrentreffer“ anzubringen. Wieder hatten sie ihre Kohre auf die Straße gerichtet. Doch diesmal bekamen sie den Tod von hinten in den Turm gesandt. Während nämlich einige deutsche Panzer den weiteren Vormarsch auf der Straße anbedekten, fiel eine Kompanie den Sowjets in den Rücken und erledigte sie.

Hätte die Uebermacht erstegt? Die bestand sich auf der Seite der Sowjets, denn sie hatten mehr Panzer verloren, als deutsche mit ihnen im Kampf gelassen hatten. Gesiegt hat der deutsche Panzermann und gestiftet hat das deutsche Material! Der deutsche Panzermann mit seiner weit überlegeneren Taktik und das deutsche Material mit seiner härteren Widerstandskraft. Die Sowjetpanzer waren zwar kleiner als die deutschen, die ihnen gegenüberstanden, aber sie waren dafür schneller und wendiger, und außerdem waren sie durchweg stärker bestückt.

Die erste große Panzerschlacht zwischen den Deutschen und den Sowjets ist geschlagen. Ihren Ausgang spiegelt ein kleines Stück Straße in einem kleinen Stück Sowjetwald. Heute, einen heißen Sommertag weiter, stehen die deutschen Panzer schon viele Kilometer ostwärts in neuem Kampf.

Sowjetischer Reiterangriff abgeschlagen

Von Kriegsberichterstatter Ulrich Kaleski

BRB ... 27. Juni. (BR.) Ein herrliches Husch mit steilen, bewaldeten Hfer taucht vor uns auf: Die Kemei. Fast kann man für einige Minuten den Krieg vergessen. Unten am Her prächtige Männergestalten, nur mit einer Fackel befeuert, rollende Fahrzeuge im Schatten der alten Bäume, ein überheller glühender Streifen, der sich über den Strom ergießt. 20 Männer dort unten gönnen sich aber keineswegs Ruhe. Es sind Pioniere, Soldaten mit Pat und Infanteristen, die gemeinsam den Flußübergang vorbereiten. Im Schweiße ihres Angesichts schleppen sie Material heran oder laden Pontons um, um den schon bereitstehenden Kolonnen den Weg über die Kemei zu ebnen.

„Voller Dedung.“ Es stehen die Schiffe vor dem roten Baumstamm und überschütten die schüttenen Soldaten. Ein Kommando wird abgesetzt, geht vorsichtig mit Maschinengewehr, Pistolen und Handgranaten gegen die stidischen Schützen vor. Ausgelegt aber geht die Arbeit weiter. Etwa eine halbe Stunde später kommt das Kommando aus dem Gebüsch wieder her.



Über 40 Baumstümpfe vor sich hertreibend. Leicht war es nicht, aber sie haben es geschafft. Noch mehrfach muß der Wald durchgesäht werden, bis für einige Zeit Ruhe eintritt.

Wenige Kilometer vor uns tauchen in der strahlenden Mittagssonne die weithin sichtbaren Türme einer Stadt auf... Rechts der Hauptstraße, auf den Höhen, kaum noch befahrbaren Wegen rücken die Kolonnen des Heeres nach, Infanterie, Pioniere, Artillerie.

Für einen Augenblick stockt die Bewegung der fast endlosen in Staub geschüllten Gruppen: „Sowjetreiter von rechts!“ Im Augenblick geht alles in Stellung, bereit, jeden Angriffsvorstoß abzuwehren. Auf fast 800 Meter sind die Reiter herangekommen. In den dicken Staubwolken ist kaum noch etwas zu erkennen. Die Infanterie, die auf der Parallellstraße marschiert, ist auf dem Boden. Einige Leuchtschiffe durchschneiden die dicke Luft, einige Geschützschüsse schallen, und fast im selben Augenblick strahlen die Granaten der Artillerie. Durch das Fernglas kann man es noch beobachten, daß sich die Reiter nicht bewegen. Dann ist der Spurt vorüber.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Stellungen am Tobrak schwer lombardiert

Rom, 27. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika haben die Flugzeuge der Achse die unaufhörliche schwere Bombardierung der Stellungen und Verschanzungsanlagen von Tobrak fortgesetzt. Die Träger haben Kraftfahrzeuge und Zeltlager in der Umgebung von Sidi El Barani unter Artillerie genommen. Eine Hurricane wurde abgeschossen.

In Ostafrika wurden Versuche des Gegners, den Übergang über den Didesa-Fluß (Galla und Sidama) zu erzwingen, zum Scheitern gebracht.

Sperre amerikanischer Vermögenswerte

Berlin, 27. Juni. Mit Rücksicht auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika verhängte Sperre über die in den Vereinigten Staaten befindlichen deutschen Vermögenswerte hat der Reichswirtschaftsminister neben den bisher schon getroffenen Anordnungen mit sofortiger Wirkung bestimmt, daß amerikanische Staatsangehörige in Deutschland grundsätzlich nur noch mit Genehmigung der örtlichen zuständigen Dienststellen über ihre inländischen Vermögenswerte verfügen dürfen.

Neues vom Tage

Aufstellung von Feuerwappolizei-Regimentern

Berlin, 27. Juni. Der Chef der Ordnungspolizei General Darauge, beauftragt dieser Tage zusammen mit General der Flieger Wolf und Ministerialdirektor Dr. Knipfer aus dem Reichsluftfahrtministerium die Verbände und technischen Einrichtungen eines neu aufgestellten Feuerwappolizei-Regiments. Die Feuerwappolizei-Regimentern sind auf das modernste mit allen erdenklichen Feuerwaffen-Einrichtungen nach den neuesten Erfahrungen ausgerüstete besondere Einheiten der Ordnungspolizei, von denen sich das Feuerwappolizei-Regiment „Sachsen“ im auswärtigen Einsatz bereits mit großem Erfolg bewährt hat. Viele Polizeieinheiten haben die Aufgabe eines überlagernden Feuerzuges in besonderen Fällen und sind auf Grund ihrer Ausbildung und ihrer Ausrüstung, vor allem auf Grund der Einjährigkeit der Mannschaften, allen an sie heranrückenden Aufgaben gewachsen.

Sowjetflugzeug von deutschem Minenräumboot abgeschossen

Berlin, 27. Juni. Ein deutsches Minenräumboot schoß am 25. Juni in der Ostsee ein Sowjetflugzeug ab.

Marineartillerie erledigte britisches Kampfflugzeug

Berlin, 27. Juni. Deutsche Marineartillerie schoß an der Nordsee ein britisches Kampfflugzeug ab.

Zwei britische Kampfflugzeuge abgeschossen

Berlin, 27. Juni. Deutsche Marineartillerie schoß am 26. Juni über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Schwer beschädigter Britenkreuzer in Gibraltar

Algier, 27. Juni. Am Donnerstag lief ein britischer Kreuzer mit starken Beschädigungen an der Seitenwandung in den Hafenanlagen in Gibraltar zur Reparatur ein. Der britische Kreuzer wurde von einem italienischen Lufttorpedo getroffen. In den übrigen in Gibraltar liegenden schwer beschädigten Kriegsschiffen werden die langwierigen Reparaturarbeiten weiter fortgesetzt. Die Instandsetzung dieser Schiffe dürfte noch längere Zeit andauern, da die Werftanlagen von Gibraltar durch die weitgehenden Zerstörungen des britischen Stützpunktes Malta vollkommen überfüllt sind.

Einberufung slowakischer Reservisten

Ein Aufruf der slowakischen Gesandtschaft in Berlin

Berlin, 27. Juni 1941. Die Gesandtschaft der slowakischen Republik in Berlin gibt bekannt, daß folgende Reservisten der slowakischen Wehrmacht den Militärdienst in der Slowakei sofort anzutreten haben:

1. die ab 19. April 1941 in Deutschland tätig sind und durch ein Telegramm oder einen Stellungsbefehl zum Militärdienst einberufen worden sind oder noch einberufen werden.
2. die im Zeitraum nach dem 19. April 1941 eine Bestimmung erhielten, wonach sie im nötigen Falle bei einem gewissen Truppenteil den Militärdienst anzutreten haben.

Sämtliche Firmen und Arbeitgeber, bei denen slowakische Staatsbürger beschäftigt sind, werden gebeten, die auf Grund eines Telegramms oder Stellungsbefehls einberufenen Reservisten dieser Kategorien sofort zu entlassen.

Alle anderen Reservisten verbleiben bis auf weiteres auf ihren Arbeitsplätzen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Juni 1941

Vordunkelungszelt: 28. Juni von 21.30 bis 5.23

Keiner ohne Heckenrose!

Im Augenblick, wo Deutschland den welthistorischen Vernichtungskampf gegen den Weltfeind Bolschewismus und das rote Rußland begonnen hat, ergeht an unser ganzes Volk der Aufruf zur tatkräftigen Mitarbeit an dem gewaltigen Betreuungswert der Deutschen Roten Kreuzes. Vielleicht sind wir uns der ungeheuren Aufgaben des Roten Kreuzes noch nie so stark bewußt gewesen als gerade jetzt, wo es mit seinem gesamten Ausrüstungsapparat auf einer rund 2000 Kilometer langen Front den vorgehenden deutschen Truppen auf dem Fuße nachrückt.

Daran wollen wir denken, wenn die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes und der Deutschen Arbeitsfront mit der Sammelbüchse an uns herantreten. Heute geht es nicht allein darum, sich mit einem Sträußchen der kleinen Heckenrosenblüten zu schmücken — sondern im Angesicht der Taten der deutschen Wehrmacht ein selbstverständliches Opfer zu bringen. Wir alle wissen, daß es in dem gewaltigen Kampf, der jetzt entbrannt ist, um das Schicksal Europas, ja der ganzen Welt geht, daß erst mit der Niederwerfung des roten Verbrechertums der Weg zu einer neuen Verbrüderung der Welt offensteht.

Unsere deutschen Soldaten sind dazu berufen, Europa von der ewigen Bedrohung bolschewistischer Zerschlagungsmethoden zu befreien. Es ist ein gewaltiger Kampf, in dem auch diesmal das Deutsche Kreuz aufgebaut und ausgereiht aus der Einfach- und Opferbereitschaft der Heimat, schützend und betreuend hinter jedem deutschen Soldaten steht. Diese Gewisheit ist es, die den deutschen Truppen die unbewingliche Zuversicht und Schlagkraft verleiht. Die gleiche Gewisheit aber gibt auch uns allen in der Heimat, die wir unsere Mütter, Söhne, Männer, Brüder an der Front wissen, die große Ruhe. Denn wir wissen, daß sie alle im Falle einer Verwundung sofort der denkbar besten Pflege übergeben sind.

Aus diesem Bewußtsein heraus geben wir heute freudig unsere Spende. Die Heckenrose ist das äußere Zeichen unserer Treue, unseres Glaubens an den Sieg der deutschen Waffen.

Auf des Sommers Höhe

Der Übergang vom Frühling zum Sommer vollzieht sich in diesen Jahren ganz kurz und unermittelt: Kaum ist der Frühling in seinem schönsten Grünen und Blühen angelangt, folgt ihm schon der Sommer und bringt ein Bild wachsender Reife und latter Farbe in die Natur.

Kastanie, Pflaume, Weiß- und Rotdorn sind verblüht. Nun leuchten überall die elfenbräunlichen Kelch des Holunders von den Büschen und senden ihren Wohlgeruch in den sommerlichen Abend. Auch die liebliche Heckenrose hat ihre Knospen gesprengt und erfreut mit ihrem hübschen Anblick und feinen Duft. Von den Kornfeldern, die sich wie ein grün wogendes Meer leise im Winde bewegen, leuchtet in purpurnem Rot der Mahu. Schon entfaltet auch der Jasminstrauch seine blendend weißen Blüten, die ihren süßen Atem in die Lüste fröhen.

Da und dort prunkt im Garten schon die Rose. Nur eine kurze Weile noch, dann wird auch die Linde ihren Reichtum über den Sommer gießen und dann wird das Jahr auf dem Höhepunkt seiner Schönheit angekommen sein.

Verbesserung im Familienunterhalt

Bisher wurde den Eltern Familienunterhalt versagt, wenn der Einkerufene zwar zu ihrem Unterhalt beigetragen hatte, der Unterhaltsbeitrag aber so geringfügig war, daß der Einkerufene nicht als Ernährer seiner Eltern anerkannt werden konnte. Künftig dürfen Beihilfen auch gewährt werden, wenn der Einkerufene nicht der Ernährer war, das verbleibende Einkommen der Eltern aber niedriger ist als der örtliche Unterhaltsfuß zuzüglich der Miete.

Die sogenannte Selbsthilfe bei besonderen Verhältnissen, die im Rahmen der Einkommenhöchstgrenze zur Sicherung der Fortführung des Haushalts und zur Erhaltung des Bestandes gewährt werden kann, darf künftig nicht nur der Ehefrau und den Kindern, sondern auch anderen Familienunterhaltsberechtigten, insbesondere den Eltern, gewährt werden. Der Ausschlag der Schwiegereltern vom Familienunterhalt hat bei besonders niedrigen Einkommen vielfach zu Härten geführt. Daher kann künftig auch Schwiegereltern Familienunterhalt gewährt werden, wenn der Einkerufene der Ernährer oder — was hauptsächlich in der Landwirtschaft vorkommt — die Hauptkraft im Betriebe der Schwiegereltern gewesen ist und deren Einkommen niedriger ist als der örtliche Unterhaltsfuß zuzüglich der Miete.

Zu den Anlag der Verheiratung des Einkerufenen oder der Geburt eines Kindes in dem üblichen Umfang laufend vorzubehalten werden, dürfen künftig über die Einkommenhöchstgrenze hinaus anrechnungsfrei gewährt werden.

Zur Aufrechterhaltung von Lebensversicherungen Einkerufener oder Familienunterhaltsberechtigter wird nach den bisherigen Vorschriften ein Sicherungsbeitrag aus Mitteln des Familienunterhalts gewährt, wenn die Lebensversicherung vor dem 1. September 1939 beantragt worden ist. Künftig werden auch solche Lebensversicherungen des Einkerufenen, die nach dem 31. August 1939, jedoch mindestens zwei Monate vor dem Einstellungstage beantragt worden sind, und für die die Versicherungsbeiträge bis zum Einstellungstage von dem Einkerufenen gezahlt worden sind, gegen Zahlung eines Sicherungsbeitrages dann aufrechterhalten, wenn der Einkerufene verheiratet ist oder war und unehelich minderjährige Kinder hat. Der Erlaß tritt am 1. Juli ds. Js. in Kraft.

Reichsbeihilfen zum Bau von Hühnerställen

Zum Zwecke der Volksgesundheit der Hühner sollten möglichst nur hochleistungsfähige Tiere gehalten und dieselben gut gefüttert werden.

Eine gute Haltung der Tiere setzt aber das Vorhandensein eines neugebauten Hühnerstalles voraus. Nicht selten läßt aber die Unterbringung der Tiere mehr oder weniger zu wünschen übrig. Aus diesen Gründen werden daher zum Neu-, Ein- und Umbau von Hühnerställen wieder Reichsbeihilfen gewährt.

Es können aber nur solche Bauten bezuschligt werden, die den Richtlinien des Reichsnährstandes entsprechen.

Kußerdem sehen wieder Mittel zur Gewährung von Zuschüssen bei Anschaffung von künstlichen Klüften in häuslichen und landwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung.

Anträge auf Gewährung von Beihilfen sind rasch mögl. an die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungstelle Calw einzulisten.

„Grüner-Baum-Lichtspiele“ zeigen heute Samstag und morgen Sonntag den Tobrak-Film „Ohm Krüger“. Dieser Film gibt ein packendes, menschlich-dramatisches Zeitbild jener schicksalhaften Jahre, in denen der berühmte Staatspräsident des freien Kurvenvolkes, Ohm Krüger, die wechselvollen Geschehnisse seines Landes führte und, in der Stunde als er sich gegen englische Raubgeißeln entschied, die Ehre seines ganzen Volkes rettete. In diesem Film werden wir den brutalen gemeinen Kampf Englands gegen deutsche Frauen, Greise und Kinder vor uns aufsteigen sehen, vor allem aber in dem von Emil Jennings verkörperten Burenpräsidenten den großen Staatsmann und Menschen Krüger bewundern, an dessen fernem, aufrechtem Leben sich ein ganzes Volk in der Stunde tiefster Not aufrechten konnte.

Bestuhweschel. Das Gebäude der alten Apotheke in der oberen Stadt wurde von Friseur Weinstein, hier, käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Juli. Wie man hört, will der neue Besitzer (der, nebenbei bemerkt, ein selbstwurstiger und erfolgreicher Kaufmann der Ostfennl. Baukapitalkasse ist) das Haus einer gründlichen Erneuerung unterziehen und es dann als Privatwohnungen vermieten. Es ist erfreulich, daß dieser städtische Bau nun in guten Händen bleibt und man darf annehmen, daß der Umbau so erfolgt, wie es dem Bauwerk und der alten Tradition dieses Hauses entspricht.

Regold, 27. Juni. (Gross Althoff). Hier ist der Circus Althoff zu einem Gastspiel eingetroffen und gab gestern seine Eröffnungsvorstellung, bei der hervorragende Leistungen gezeigt wurden.

Abgabe von Käse und Quark. Im Bereich des Landesernährungsamts Württemberg (einschließlich Hohenzollern), mit Ausnahme der Kreise Sigmaringen, Ravensburg, Tettnang und Wangen im Allgäu, wird entsprechend der Versorgungslage auf die Einzelabnahme a und b der Reichsrationen für die 25. Zuteilungsperiode vom 30. Juni bis 27. Juli 1941 nur Quark und zwar je 125 Gramm abgegeben. In den Kreisen Sigmaringen, Ravensburg, Tettnang und Wangen im Allgäu erhalten die Verbraucher auf den Einzelabchnitt b anstelle von Quark 82,5 Gr. Käse, während auf den Abchnitt a auch in diesen Kreisen nur Quark bezogen werden kann. Die Einzelabnahme a und b gelten während der ganzen Dauer des Versorgungszeitraums, also vom 30. Juni bis 27. Juli 1941.

Weingarten, Kr. Ravensburg. (Badenfall.) Ein 19-jähriger Junge aus Weingarten stürzte im Köhlerweiher Baden. Als er in erdhohem Zustand ins Wasser ging, erlitt er einen Herzschlag und ertrank.

Wolfsgr. Kr. Ravensburg. (Etrunken.) In der Rätenbacher Ach ertrank ein 17 Jahre alter Junge aus Rätenbach beim Baden.

Altingen, Kr. Friedrichshafen. (Beim Spielen ertrunken.) Beim Spielen stürzte ein 14-jähriges Kind in die Ketsch und ertrank. Vor etwa Jahresfrist hatte die betroffene Familie bereits ein Söhnchen durch einen Unglücksfall verloren.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Devisenrestler vor dem Sondergericht

Stuttgart. Das Sondergericht verurteilte den 48-jährigen verheirateten Hermann Metz aus Spaltingen wegen eines Verstoßes des Volkswirtschafts in Lateinfahrt mit Devisenvergeben und wegen Verschleierung einer Devisengenehmigung zu insgesamt 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust, 100 000 RM. Geldstrafe und Einziehung von weiteren 170 000 Reichsmark. Der Angeklagte besaß früher in Talheim, Kreis Hechingen, eine Textilfabrik, die er jedoch 1931 stilllegte, um in Holland mit seinen beiden Brüdern zusammen ein Textilunternehmen zu betreiben. Schon im folgenden Jahr kehrte er nach Talheim zurück und machte seine dortige Fabrik wieder auf. In der Folge unterließ er es, ungeachtet aller öffentlichen Aufforderungen, sein Auslandsvermögen im Nominalbetrag von rund 115 700 holl. Gulden und 30 000 RM. in deutschen Wertpapieren dem zuständigen Finanzamt Sigmaringen anzumelden. Außerdem erließ er sich bei der Devisenstelle Stuttgart zu Verschleiern zwecken unter falschen Angaben eine Devisengenehmigung in Höhe von rund 20 000 Gulden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde zu findenden Hauptverwalters Dieter Paul, Ludwig Paul in Altensteig Calw u. Verlag Buchdruckerei Paul in Altensteig: Jurzeit Nr. 3 gültig

Göppinger Sauerbrunn
das altbewährte leichte Heilwasser
Länder
Gründerverwaltung Dr. Conderer Söhne-Christophsohn Göppingen

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine Kontoristin
für unsere Verkaufsabteilung zum Ausschreiben der Auftragsbestätigungen. Flottes Maschinenschreiben u. Kenntnisse in der Stenographie erforderlich. Auf leichte Auffassungsgabe wird größter Wert gelegt.
Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Personal-Abteilung der **Himmelwerk A.-G., Tübingen**

1. Reichsstraßensammlung für das 2. Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes

Unsere Parole am Samstag und Sonntag: **Kein Abzeichen unter 50 Reichspfennig**
Dies sei Dein Dank an unsere tapferen und opferbereiten Soldaten.

Amtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Regelung des Abfages der Ernährung dienender Gartenbauerzeugnisse

Auf Grund der Anordnung Nr. 1/39 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg sind im Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Calw die erfahrenen Gartenbauerzeugnisse vom Erzeuger der Bezirksabgabestelle oder den von dieser errichteten Orts sammelstellen anzubieten.

Die Direktabgabe an Verteiler (Händler), Verarbeitungsbetriebe jeder Art und an Verbraucher ist verboten.

Hieroon ausgenommen ist lediglich:

1. Der Verkauf auf benachbarten Wochenmärkten,
2. der Verkauf an Ladengeschäfte im gleichen Ort,
3. die Abgabe an Verbraucher, welche am Erzeugungsort ihren Wohnsitz haben.

Als andienungspflichtige Erzeugnisse sind bestimmt:
Beeren-, Stein- und Kernobst

Zum Einzugsgebiet der Bezirksabgabestelle Calw gehören sämtliche Gemeinden des Kreises Calw mit Ausnahme der Gemeinden Dachtel und Deckenpfronn, welche bei der VSt. Herrenberg andienungspflichtig sind.

Die Orts sammelstellen sind eröffnet. Die Annahmegerzeiten werden ortsüblich bekanntgegeben.

Die Bezirksabgabestelle Calw der Würt. Obst- und Gemüselieferung G.m.b.H. Stuttgart befindet sich im Haus Lederstraße Nr. 4 in Calw, sie ist unter Nr. 361 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Calw, den 25. Juni 1941. Der Landrat.

Ebhausen

Zu dem am Montag, den 30. ds. Mts. stattfindenden



Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

ergeht freundliche Einladung.

Den 27. Juni 1941. Der Bürgermeister.

Es ist ein alt Gebot —
Wer spart kommt nie in Not
Spare bei unserer Volksbank —
das Sparbuch sei dein bester Freund

Volksbank Altensteig
e.G.m.b.H. / Kredit- und Sparbank

Besuchen Sie am Sonntag

Schwenold's Bergnügungspark in Ebhausen

Flottenschiffchaukel, das beliebte Märchenkarussell, (auch für die Kleinsten), sowie die Preis- und Blumenstehhalle

Mutti, du bist so schön. - Ja seit ich die Gesichtspickel los bin - durch **Blanko-Sulf**

Flasche RM 1.39 in allen Apotheken
In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.

Bernard *Wahllos*
Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß
Gebrüder Bernard A.G. Regensburg u. Offenbach a.M. *Seitz*

Gegen Katarhe des Rachens!
Teinacher Sprudel
Das berühmte Mineralwasser
Produkte hergestellt von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkingen

Klaren Kopf
durch Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Delikatessen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfweh, Schwindel oft bald nach mehreren Versuchen und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Wein erzeugt. Originalpackung zu 50 Wg. (Inhalt 4 gr.) monatelang ausreißend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Büdo-Luxus Schuhoreme
Büdo-Steinbock Lederfett
Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

Nicht nur... **KALK** ...sondern auch!

Im harten Wasser reißt Kalkseife und Schmutz fest sich die Hände. Der eine vergraut das Gewebe, der andere verschmiert es. So ist die Wäsche doppelt gefährdet. Aber **Pento-Bläschen** hilft immer! Sie löst nicht nur allen Schmutz beim Einweichen, sondern entfernt auch beim Waschen den schädlichen Kalk. Durch diese zweifache Wirkung ist Pento so überlegen und wertvoll!

Morgen 29. Juni von 9 Uhr ab **Vorbereitungsschleßen Kameradschaftsleiter**

Sühneraugen
Das sicherste Mittel, sich von Sühneraugen, Bellen und harten Haut zu befreien, besteht darin, morgens und abends **SAHUKO-Sühneraugen-Tropfen** aufzutragen. Nach 6 Tagen kann man sie mit Stumpf und Stiel entfernen. Packung 65 Pf. Zu haben bei: **Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger**

Ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Beck
Willy Roth, Innenarchitekt
Altensteig Juni 1941 Stuttgart

Wer an **Rheuma, Gicht oder Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Kunst kostet und verpflichtet zu nichts.
Max Reißner K.-G.
Pharmazeutische Erzeugnisse
Kb. 450 g
Berlin - Charlottenburg 9
Reichstraße 24

Heer-sanierungen..?
Herköpfung, Schwindsucht, Atemnot! Dann „Herzkraft“ nehmen. Es stärkt das Herz, es bringt Besserung. Flasche 2.75, in Apotheken, Prospekt gratis. Herzkraft, Central, Hofrat V. Meyer, Hof Canstatt.
Herzkraft

Wart, 27. Juni 1941
Todes-Anzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, gutes Kind
Reinhold
im Alter von 10 Jahren nach erfolgter Operation von uns zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Die Eltern: P. Weber und Frau mit Angehörigen.
Beerdigung Sonntag 14 Uhr.

Gesucht wird für sofort in Geschäftshaushalt ein **Mädchen** für Küche und Haus
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
In der Bahnhofstraße ging am **Mittwoch** ein violetter, zusammengelegter **Regenmantel** verloren
Abzugeben bei Reiter

Altensteig
Den
Grasertrag
von 30 a Baumfeld verpachtet
Daniel Luz, Gerderet
Nachf. Fr. Luz

Grömbach, 28. Juni 1941
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Christian Mast
danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten
3. S. n. Dr., 1/10 Uhr Predigt, Lied 52. 1/11 Uhr Kinderkirche. Dienstag 8 Uhr Kriegsbefundung.
Methodistengemeinde
Sonntag 1/2 10 u. 20 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule; Mittwoch 20 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Tierärztl. Sonntagsdienst
Tierarzt **Leistner**
Tel. 281

Verkaufe am Montag, den 30. Juni, vormittags 11 Uhr
 2 Zugochsen, ca. 24 Ztr. schwer
2 jüngere Muggkühe, rechtig
4 St. verschied. Jungvieh
gegen Barzahlung
Maria Mühleisen, Lengeloch

